

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 25

Artikel: [s.n.]
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grotesken

Der Windstoß

D. Baumberger



Manchmal kommt ein Stoß des Windes;
keiner ahnt's und denkt daran.
Wie mit Händen eines Kindes
richtet dieser Unheil an.

Frohgemut, vergnügt und munter
hebt er Röcke hoch mit List,
blinzeln heimlich, was darunter
schönes wohl verborgen ist?

Fegt mit Willfür um die Ecke,
schüttelt was er grad erblickt,
einzig mit dem einen Zwecke,
daß so Mensch wie Tier erschrickt.

Wehe, wer nun schweren Stand hat,
wie so mancher dann und wann,
oder etwas in der Hand hat,
das der Wind erfassen kann.

Ach, in solchen Sturmwindzeiten
wird so mancher schwer gefoppt.
Selbst die schönsten Luftbarkeiten
werden plötzlich jäh gestoppt.

Paul Altheer